

Folgerungen, also die aus den Thatsachen herausentwickelten Lehren verstoßen werden, da wird es um das beabsichtigte Glück des Nächsten geschehen sein, da wird nimmermehr der Glaube zur Ueberzeugung erhoben werden und damit praktischen Wert für das Leben erhalten; denn nur durch Thatsachen kann eine solche Kräftigung des Glaubens bewirkt werden.

Es liegt und muß mir also sehr viel daran liegen, in Hinblick auf den moralischen Endzweck dieses Buches, die Leser zu überzeugen von der Wahrhaftigkeit der Phänomene, wie sie der Leser als die Erlebnisse Max Sall's erfährt. Könnte jeder Leser sich in derselben Lage befinden wie Max Sall, so bedürfte es keiner weiteren Bestätigung der Realität solcher Phänomene, denn wer so mit eigenen Augen sehen und sich persönlich ganz nach Wunsch mit seinen eigenen Sinnen überzeugen kann, wie Max Sall, daß die Phänomene echt sind, bei dem schmilzt der Zweifel sehr schnell und dauernd weg. Es ist aber einmal eine schwache Seite der menschlichen Eitelkeit, von der wir mehr oder weniger Alle nicht frei sind, daß angesichts solcher erstaunlicher Thatsachen der Eine sich immer klüger oder befähigter dünkt als der Andere, zu entdecken, daß man es nur mit „betrügerischen Taschenspielerkunststücken“ zu thun habe.

So dachte Max Sall auch, trotzdem er von der scharfsinnigen Beobachtungsgabe und Ehrlichkeit des befreundeten Orientreisenden überzeugt war, und so denken wir gewöhnlich Alle, bis es uns Allen geht wie Max Sall, bis wir einmal Gelegenheit haben, uns durch persönlichen Augenschein zu überzeugen und dann einzusehen — vorausgesetzt, daß wir nicht fanatisch vorurteilsvoll verbissen sind — daß wir keineswegs klüger sind oder etwas anderes entdecken können, als die vielen Anderen, welche vielleicht von Hause